

Klimawandel alarmiert: Hochwassergefahr in Europa steigt rasant!

Experten warnen am 23.04.2025 vor steigender Hochwassergefahr in Europa, bedingt durch Klimawandel und Extremwetterereignisse.

Ahrtal, Deutschland - Die Gefahr von Hochwasserereignissen in Europa nimmt deutlich zu, warnen Experten. Studien zeigen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse wie Starkregen und Überschwemmungen, die bereits in den vergangenen Jahren verheerende Auswirkungen hatten. So gab es etwa im September 2024 in Ostösterreich und während der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal, Deutschland, im Jahr 2021 bereits tragische Beispiele für die Folgen des Klimawandels. Diese Zusammenhänge werden durch Attributionsstudien untermauert, die historische Wetterdaten und Klimasimulationen nutzen, um den Einfluss menschlicher Aktivitäten auf diese Ereignisse zu analysieren, wie **die Kleine Zeitung** berichtet.

Besonders in Österreich ist ein Nord-Süd-Gefälle in Bezug auf die Hochwassergefahr erkennbar. Während im Norden die Risiken steigen, bleibt die Wahrscheinlichkeit im Süden stabil. Historische Daten aus über 100 Jahren, analysiert von österreichischen Wissenschaftlern, zeigen zudem, dass Starkregenereignisse heute mehr Niederschlag bringen als noch 1980. Ein Fachartikel in der renommierten Zeitschrift „Nature“ belegt die messbaren Veränderungen im Klima- und Wettersystem, die zu diesen Extremereignissen beitragen.

Zusammenhänge mit dem Klimawandel

Wie im Bericht des Weltklimarats (IPCC) erläutert wird, ist der menschliche Einfluss auf den Klimawandel unbestreitbar. Die Oberflächentemperatur der Erde steigt schneller als in den letzten 2000 Jahren, was eine Zunahme einhergehender Extremwetterereignisse wie Starkregen und extreme Hitze zur Folge hat. Überflutungen, die einst nur einmal in hundert Jahren auftraten, könnten bald jährlich erwartet werden. Der Bericht dokumentiert nicht nur die steigenden Temperaturen und CO₂-Konzentrationen, sondern auch den direkten Zusammenhang zur Wahrscheinlichkeit von Hochwasserereignissen. Laut **WWF** ist der Mensch die Hauptursache für den Klimawandel, und Maßnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius sind unerlässlich.

Die Hochwasserkatastrophe in Deutschland, die im Juli 2021 über 180 Menschenleben forderte und massive Zerstörungen anrichtete, zeigt die Dringlichkeit, sich mit den Folgen des Klimawandels auseinanderzusetzen. Laut dem **DW** sind die Häufigkeit und Intensität von meteorologischen Extremereignissen in den letzten Jahren stark angestiegen. Besonders die Nordwestwinde führen vermehrt zu Starkregenfällen in Westeuropa, die durch den Klimawandel um das 1,2 bis 9-fache wahrscheinlicher geworden sind.

Zukünftige Herausforderungen

Österreich hat aus den Hochwassererfahrungen der Jahre 2002 und 2013 Fortschritte im Hochwassermanagement erzielt. Doch Herausforderungen bleiben. Die Risiken müssen proaktiv angegangen werden, nicht erst reaktiv nach einer Katastrophe. Das Bewusstsein für die Grenzen von Deichen und Rückhaltebecken ist oft zu gering. Zukünftige Erfordernisse fordern innovative Ansätze in der Stadtplanung und im Wassermanagement, etwa durch die Renaturierung von Gewässern und die Rückgewinnung natürlicher Überflutungsflächen, um die Verletzlichkeit der Infrastrukturen zu minimieren.

Im Rahmen der EGU-Konferenz wird intensiv über Hochwasserrisikoanalysen und Managementstrategien diskutiert, um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden. Die Universität Wien öffnet an einem Sonntag mit einem „Markt der Wissenschaften“ ihre Pforten für interessierte Laien, eine Gelegenheit zur Sensibilisierung für klimatische Zusammenhänge und Maßnahmen zur Risikominderung.

Details	
Ort	Ahrtal, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• www.wwf.de• www.dw.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at